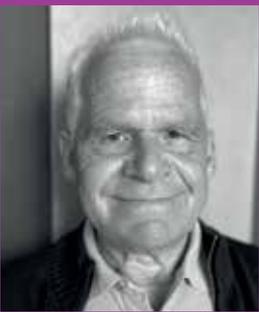


ALS ERSTER AUF DER NACHRÜCKERLISTE

ENGAGIERT FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN: INTERVIEW MIT HERBERT BAUM, DER SICH, NEBEN DER TEILNAHME AN MANCHEN GREMIEN, FÜR DIE WAHL IN DEN ORTSCHAFTSRAT SEINER GEMEINDE HAT AUFSTELLEN LASSEN.



Herbert Baum,
Kehl-Kork

HERR BAUM, SIE SIND SEIT SOMMER 2017 RENTNER. DAVOR WAREN SIE VIELE JAHRE IN VERSCHIEDENEN GREMIEN AKTIV.

Ich war aktiv im Werkstattrat, im Bewohnerbeirat und als Vertreter aus dem Bewohnerbeirat im Angehörigenbeirat und der Mitgliederversammlung der Diakonie Kork. Seit 1975 Bewohnerbeirat, der da gegründet wurde. Ab 1979 dann Vorsitzender vom Bewohnerbeirat bis zum Umzug in das ambulant betreute Wohnen der Diakonie Kork. Ab dann 2. Vorsitzender des Bewohnerbeirates. Auch im Werkstattrat lange Jahre als Vorsitzender tätig gewesen. Von 2008 im Beirat des BeB als Vertreter der Betroffenen bis 2019, dann bin ich aus gesundheitlichen Gründen aus diesem Gremium zurückgetreten. Ich habe auch immer wieder gerne aktiv am Kongress in Rheinsberg teilgenommen.

AN WELCHEN STELLEN SIND SIE IMMER NOCH AKTIV?

Mit Leib und Seele immer noch im Bewohnerbeirat der Diakonie Kork als 2. Vorsitzender und in der Gruppe „politisch Teilhabe“, die für Interessierte als Angebot der Offenen Hilfen regelmäßig Treffen veranstaltet. In dieser Runde werden politische Themen besprochen wie z. B. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Ortschaft), z. B. Gastronomie, Bahnhöfe, Haltestellen (Absenkung der Gehsteige), Einkaufsläden, Banken, öffentlicher Nahverkehr. Die Gruppe „politische Teilhabe“ besucht auch regelmäßig

Sitzungen des Ortschaftsrates und des Gemeinderates, um dort ihre Interessen einzubringen. Vor politischen Wahlen werden auch Besuche von Wahlprogramm-Vorstellungen der einzelnen Kandidaten/Parteien aus unserer Region organisiert und angeboten und die Gruppe lädt auch immer wieder politische Amtsträger zu einem Austausch ein. Der Oberbürgermeister der Stadt Kehl und der Ortsvorsteher von Kork waren dort schon zu Gast.

WAS WAREN FÜR SIE DIE GRÖSSTEN ERFOLGE IN DIESER ARBEIT?

Grundsätzlich die Möglichkeit, als Mensch mit Beeinträchtigung gehört zu werden und sich politisch einzubringen, ist ein großer Erfolg der vergangenen Jahre. Dass ein Umzug in die Außenwohngruppe und später auch in das ambulant betreute Wohnen möglich wurden und dass man hierzu beteiligt wurde, ist mir persönlich wichtig.

WARUM SIND SIE POLITISCH AKTIV?

Ich möchte mich nicht zurücklehnen und möchte mich, solange es gesundheitlich geht, einbringen. Es reizt mich und ich möchte auch andere begeistern und für diese Arbeit motivieren. Ich konnte auch keinen Beruf erlernen und habe das immer als meine Chance gesehen, mich hier zu engagieren. Und ich wollte immer die Sichtweise der Menschen mit Beeinträchtigung vertreten. Außerdem würde ich diese Arbeit als mein Hobby bezeichnen. Wenn man sich heute für so ein politisches Ehrenamt bewirbt, dann sollte man sich für diese Arbeit auch ehrlich interessieren. Ich würde mir wünschen, dass sich viele Menschen mit Beeinträchtigung politisch engagieren.

GAB ES ENTTÄUSCHUNGEN ODER NEGATIVE RÜCKMELDUNGEN?

Man geht immer mit vielen Wünschen in die Gremien bzw. in die verschiedenen Sit-

zungen. Aber das machen dann alle und dann kommen manchmal andere Entscheidungen heraus. Damit muss man leben. Es ist aber auch die Chance, über den Teller- rand hinaus zu blicken.

SIE HABEN 2019 BEI DEN KOMMUNALWAHLEN FÜR DEN ORTSCHAFTSRAT KANDIDIERT.

Ich wurde von einer Wahlliste, aufgrund meiner anderen politischen Aktivitäten, angefragt, ob ich Interesse habe, mich für den Ortschaftsrat zur Wahl zu stellen. Hierfür musste ich Themen formulieren, die mir wichtig sind. Da habe ich die Themen aus den anderen Gremien vorgetragen. Ich bin stolz, dass ich da angefragt wurde und mich so viele Menschen gewählt haben. Ein Einzug in den Ortschaftsrat hat leider nicht geklappt, aber ich bin als Erster auf der Nachrückerliste. Vielleicht ergibt sich da noch was. Dass ich hier gefragt wurde, nimmt mir auch die Angst, mich einzubringen. Wenn es dann noch klappen sollte, ist der Plan, dass ich eine Assistenz beantrage, die mich unterstützt, um die oft sehr komplizierten Vorlagen und Abstimmungspapiere zu verstehen. Vielleicht brauchen wir dann mehr Zeit. In den Vorgesprächen wurde mir aber zugesichert, dass man darauf Rücksicht nimmt.

2024 SIND DIE NÄCHSTEN KOMMUNALWAHLEN, DANN AUCH WIEDER MIT IHNEN ALS KANDIDAT?

Wenn es meine Gesundheit erlaubt, auf jeden Fall!

HERR BAUM, VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

Das Interview führte Oliver Förster, Kehl-Kork